stärkere Strahlung der Wärme nach der Oberfläche der Erde Erklärung finden. Entweder ist eine gänzliche Entziehung von Wasser eingetreten durch die Erdwärme oder durch Lagerung der Gebirge. So ist die Entstehung des Anhydrits zu erklären.

Zuletzt von allen das Steinsalz umschliessenden Gebirgen und den Bestandtheilen des Lagers selbst gingen die leicht zerfliesslichen Salze in den festen Zustand über und bilden eine fest gewordene Mutterlauge im grössten Maassstabe, eine Mutterlauge ganzer Meere.

Mit grösstem Rechte dürfte aus dem Nachweise starker Ablagerungen derartiger Mutterlaugensalze auf ein bedeutendes Salzlager geschlossen werden. Soolquellen, stark chlormagniumhaltig, berechnen zu gleichen Folgerungen über ihren Ursprung.

Der interessanten Abhandlung folgt eine Erläuterung der Abbildungen auf Tafel 46 und 47.

Erstere giebt ein Profil durch die Baue des Steinsalzbergwerks zu Stassfurth, in der Richtung des Einfallens der Gebirgsschichten. Die andere ein Profil des Bittersalzortes daselbst.

Die Abbildungen selbst sind wohl gelungen.

Durch diese Zusammenstellung der so sehr interessanten Vorkommnisse zu Stassfurth hat Dr. Reichardt sich ein neues Verdienst erworben.

Dr. L. F. Bley.

Charlottenbrunn als Trink- und Badekur-Anstalt, nebst Beschreibung der nächsten Parkanlagen. Nebst einem Plane und 8 lithographirten Parkanlagen. Als Anhang: Notizen über die Molken-, Brunnen- und Bade-Anstalt Charlottenbrunn, von Dr. Neisser.

Die Schrift zerfällt in sieben Abschnitte.

I. Charlottenbrunn mit seiner ursprünglichen Mineralquelle, während des älteren Zeitraums von 100, und des neueren Entwicklungszustandes von 36 Jahren.

Der Name Charlottenbrunn rührt her von der Gemahlin des k. k. Feldmarschalls Freiherrn v. Scherr-Thoss, Charlotte, Gräfin v. Pückler, welche einst Besitzerin der Quelle war. Dieselbe liegt 1437 Fuss über dem Spiegel der Ostsee. Ausser der Anlegung von Gebäuden geschah für die Quelle in den ersten Jahren, bis 1790 nichts Hervorzuhebendes. Um diese Zeit untersuchte der berühmte Chemiker Prof. Klaproth aus Berlin das Mineralwasser der sogenannten Tannhäuser-Quelle zu Charlottenbrunn. Das am 30sten November 1789 veröffentlichte Resultat gab in 10 schlesischen Quart:

Salinisches Magma, aus Extractivstoff, Kochsalz und Mineralalkali	2,50 Gran
Kohlensaure Kalkerde	39,00 "
Kohlensaures Eisenoxyd	2,25 "
Schwefelsaure Kalkerde	2,00 "
Kieselerde	2,25 "
	<hr/>
	38,00 Gran.

Nach einer anderen Analyse von Klaproth enthält die Charlottenquelle:

Salzsaures Natron	}	0,125 Gran
Kohlensaures Natron		
Schwefelsauren Kalk		1,500 "
Kohlensauren Kalk		0,100 "
Kohlensaures Eisenoxydul		0,112 "
Kieselerde		0,112 "
Extractivstoff		Spur
<hr/>		
		1,949 Gran.

1821 wurde die Quelle von Beinert, welcher seit 1823 dort Apotheker war, analysirt, auch Molken wurden bereitet. Der Kurort hatte zu leiden unter dem öfteren Wechsel seiner Besitzer, so wie der Badeärzte. In einem Zeitraume von 150 Jahren wurden 5 verschiedene Besitzer und in 35 Jahren 8 Brunnenärzte gezählt. Die Elisenquelle wurde im Jahre 1836 durch Beinert's Bemühungen erbohrt und im Jahre 1854 eine dritte Quelle. Diese Quelle untersuchte Prof. Fischer in Breslau. Die Preise für Wohnungen, Betten, Kost sind billig, auch die Taxen angemessen.

Charlottenbrunn hat 102 Häuser mit 1204 Einwohnern. Das Badehaus hat 12 Badecabinets, die Wannen sind von Zink.

Die Temperatur der Charlottenquelle ist $+ 5^{\circ}\text{R.}$, das specifische Gewicht des Wassers 1,016.

In 16 Unzen Wasser sind enthalten:

Wasserleeres kohlensaures Natron	1,588 Gran
Wasserleerer kohlensaurer Kalk	2,290 "
" Talkerde	0,533 "
Wasserleeres kohlensaures Eisenoxydul	0,200 "
" schwefelsaures Natron	0,116 "
" salzsaures Natron	0,097 "
Wasserleere Kieselerde	0,217 "
" Thonerde	0,023 "
Wasserleerer schwefelsaurer Kalk	0,030 "
" Extractivstoff	0,186 "
Verlust	0,374 "
<hr/>	
5,654 Gran	

Kohlensaures Gas 18,6 Cubikzoll.

Die Elisenquelle hat eine Temperatur von $+ 6,5^{\circ}\text{R.}$ und ein spec. Gewicht von 1,010625. Bestandtheile in 16 Unzen:

Chlornatrium	0,1038
Schwefelsaures Natron	0,1344
Kohlensaures Natron	0,5429
Kohlensaurer Kalk	1,8828
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0595
Schwefelsaurer Kalk	0,0122
Kieselerde	0,1502
Thonerde	0,0031
Extractivstoff	0,1005
<hr/>	
2,9894	

Kohlensaures Gas 17 Cubikzoll.

Woyrsche Quelle. In 100,000 Theilen nach Fischer:

Chlornatrium und Chlorkalium	8,6
Schwefelsaures Natron	3,6
Kohlensaurer Kalk	15,5
Kohlensaures Eisenoxydul u. Man-	
ganoxyd	1,8

Kohlensaure Talkerde	8,2
Kieselerde	1,7
Organische Substanz.....	2,8
	<hr/> 42,2
Kohlensaures Gas	6,3 Cubikzoll.
Tix-Quelle nach Beinert in 16 Unzen:	
Kohlensaures Natron	0,077
Eisenoxydul ...	0,215
Schwefelsaures Natron	0,755
Kohlensaurer Kalk	1,249
Talk.....	1,426
Kieselsäure	0,237
Organische Substanz.....	0,135
	<hr/> 4,094
Kohlensaures Gas	13,713 Cubikzoll.

II. Geschichtliche Mittheilungen. — Diese beziehen sich auf das Apothekengrundstück und die von dem Besitzer Dr. Beinert gemachten hübschen Anlagen, wobei wir einen Chamisso-Platz, Leopold von Buchs-, Clementines-Höhe, Nees v. Esenbeck-Platz, eine Marien-Insel, einen Anna-Platz, Präsidenten-Platz, Carnalls-Blick, eine Friedrich-Wilhelms-Höhe, einen Beinerts-Hain, Alex. v. Humboldts-Höhe, eine Ludwigs-Höhe, einen Göpperts-Platz finden.

III. Anmerkungen geben Nachrichten über die zahlreichen Plätze und Anlagen.

IV. Alphabetisch geordnetes Verzeichniss der in dem Karls-hain wildwachsenden und cultivirten phanerogamischen Gewächse. Wir finden darin eine ansehnliche Zahl Pflanzen verzeichnet.

V. Verzeichniss der vorkommenden Pilze.

VI. folgt eine generelle Uebersicht oder Anordnung der Flora.

VII. Thierwelt des Karls-Hains.

Ein Anhang des Badearztes Dr. Neisser giebt Notizen über die Molken-, Brunnen- und Bade-Anstalten.

Beigegeben ist ein Plan von den Park-Anlagen des Dr. Beinert zu Charlottenbrunn nebst deren nächsten Umgebungen.

Dieses Werkchen ist für die Besucher von Charlottenbrunn ein brauchbarer Führer und Rathgeber, für die daselbst zur Kur Gewesenen ein angenehmes Andenken.

Wir wünschen, dass es Vielen zur Erinnerung diene an den mit Nutzen verlebten Aufenthalt daselbst, und dürfen nicht zweifeln, dass Allen in dem klaren Gedächtniss bleiben werden die verdienstvollen Bemühungen des Herausgebers der Schrift um die Vermehrung der Nützlichkeit wie Lieblichkeit der Bade-Anstalten und ihrer lieblichen Umgebungen.

Dr. L. F. Bley.